

Demobilisation des schweiz. Roten Kreuzes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 13

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den ersten Anzeichen von Grippe von einer Biene stechen lassen, sind in der Regel innert einer Stunde davon geheilt. Ich habe dies in der eigenen Familie, bei Freunden und Bekannten beobachtet, die mich beim Bekantwerden dieses Mittels baten, Bienen zu bringen und sie zu impfen. Ich habe sogar solche Personen geimpft, die schon hohe Fieber hatten, und immer mit gutem Erfolg. Bei schon eingetretenem stärkern Fieber zwei Stiche in Arm oder Hand. Bei diesen geht es einen halben bis einen ganzen Tag, bis die Fieber weg sind. Es sind mir auch Fälle bekannt, wo andere Bienenzüchter das gleiche Resultat erzielten. Gegenteilige oder schädliche Erfolge sind mir noch keine bekannt.“

Ähnliche Erfahrungen hat auch ein Bienenzüchter in Locarno gemacht, der sich wundert, daß auf diesem Gebiet noch keine ernsthaften Versuche gemacht worden sind.

Anmerkung der Redaktion. Wir bringen obige Mitteilung des Interesses halber, ohne uns über die merkwürdig einfache Behandlung aussprechen zu wollen, die gerade wegen ihrer Originalität und Einfachheit bestechend sein dürfte. Bekannt ist, daß Bienenstiche gegen Rheumatismus günstig wirken sollen, auch das ist ja noch nicht erhärtet; daß sie aber auch gegen Grippe günstig sein sollen, wußten wir nicht. Erfahrungen hat man ja in dieser Beziehung noch nicht sammeln können. Auch die Belege des Einenders entbehren einer befriedigenden Beweisführung, denn es kann sich bei dem betreffenden Unwohlsein um ganz anderes gehandelt haben als um Grippe; ebenso sind uns massenhaft Grippefälle bekannt geworden, die auch ohne Bienenstich sehr rasch abgeheilt sind; solche Vorkommnisse sind in der Medizin als Abortivfälle durchaus bekannt.

Demobilisation des Schweiz. Roten Kreuzes.

Der 26. Juni 1919 war für das schweizerische Rote Kreuz ein ereignisvoller Tag. Der Rotkreuz-Chefarzt gab der an diesem Tage in Bern versammelten Direktion davon Kenntnis, daß das Militärdepartement die Demobilisation des schweizerischen Roten Kreuzes auf 1. Juli 1919 angeordnet habe. Mit dem 1. Juli legt daher Herr Oberst Bohmy nach fünfjähriger Tätigkeit sein Amt wieder in die Hände der Direktion zurück.

Unter dem Vorsitz des Vizepäsidenten, Herrn Oberst Reiß, traf die Direktion darauf sogleich die notwendigsten Vorbereitungen, um die Tätigkeit des Roten Kreuzes wieder in die gewohnten Bahnen zu lenken. Es wurde die Einberufung einer Delegiertenversammlung für den Monat Juli angeordnet. Mit großem Bedauern nahm die Direktion vom Entschluß unseres verehrten Präsidenten

Kenntnis, von der Leitung des Roten Kreuzes zurückzutreten und aus der Direktion auszuscheiden. Im ferneren war die Stelle des Zentralsekretärs neu zu besetzen, die durch den inzwischen erfolgten Hinscheid des Herrn Dr. Sahli vakant geworden war. Als Zentralsekretär wurde gewählt Dr. C. Tscherr, bisheriger Adjunkt, der seit 1915 die Geschäfte des Zentralsekretariates geführt hatte. In die Stelle des früheren Sous-Secrétaire romand wurde der frühere Inhaber dieses Amtes, Herr Dr. de Marval in Neuenburg, wieder eingesetzt. Schließlich wurde beschlossen, die Stelle eines Adjunkten des Zentralsekretariates auszuscheiden.

Zentralsekretariat
des Schweiz. Roten Kreuzes.